

„Über die Neugier erschließen wir uns die Welt.“

FOLGE NR. 41 MIT ANDREAS STEINLE



Foto: Peter Jüllich

Wikipedia definiert: „Neugier ist das als ein Reiz auftretende Verlangen, Neues zu erfahren und insbesondere, Verborgenes kennenzulernen“. Als Neugierforscher ist Andreas Steinle Experte zu diesem Thema. Zudem ist der Megatrendexperte auch Gründer und Geschäftsführer des Zukunftsinstitut Workshop in Frankfurt am Main.

„Ohne Neugier kein Ketchup, kein Computer, keine Künstliche Intelligenz, kein Fortschritt.“

Leider wird Neugier oft skeptisch betrachtet: Denken wir an Adam und Eva und deren Vertreibung aus dem Paradies oder den elterlichen Rat an Kinder, doch nicht so neugierig zu sein. Dabei ist Neugier der entscheidende Motor für Wissen und Fortschritt, ein Motor der Evolution. Vor etwa 1,5 Millionen Jahren hat sich im menschlichen Gehirn eine Vernetzung entwickelt, die den Wissensdurst mit dem Motivations- und Belohnungssystem gekoppelt hat. Es entsteht ein positives Gefühl, wenn Neugier befriedigt wird - ausgelöst durch Dopamin. Doch wie kann man Neugier fördern?

„Starre Hierarchien ergeben in unserer heutigen Zeit einfach keinen Sinn mehr. Sie gelten als einer der größten Innovationskiller.“

Gerade in der Arbeitswelt und in der Wissenschaft ist Neugier von zentraler Bedeutung, da sie neue Perspektiven eröffnet und Menschen antreibt, Fragen nachzugehen. Als wesentliche Faktoren, die Neugier fördern, nennt Steinle die Autonomie bei der Problemlösung, die Sinnhaftigkeit der Aufgaben und Zusammenarbeit in Gruppen. Zu viele Anweisungen und das Verständnis, dass man auf alles eine Antwort wissen müsse, ersticken Neugier und Kreativität. Steinle war an der Entwicklung eines Tests beteiligt, der es ermöglicht, die Neugier von Menschen zu messen. Dieser Neugier-Test misst vier Dimensionen: den Antrieb durch Wissenslücken, die Freude am Entdecken, die Offenheit für Ideen

anderer und die Fähigkeit, mit Druck und Unsicherheit umzugehen (Spannungstoleranz).

„Wir stecken uns halt nicht nur mit Viren an - wir stecken uns auch mit Ideen an!“

In Unternehmen ist Neugier besonders relevant, da sie Veränderung und Innovation ermöglicht. Neugierige Menschen fördern Veränderungsprozesse besser als Menschen, die glauben, alles zu wissen. Ein „Growth Mindset“ – der Glaube daran, dass man immer dazulernen kann – ist notwendig, um mit der schnelllebigen und sich ständig verändernden Welt Schritt zu halten. Führungskräfte sollten daher Fragen stellen, die nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch die Neugierde und Offenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfassen. Anstelle des klassischen Brainstormings, das oft ineffizient ist, bietet sich das „Question Storming“ an: Statt Ideen werden Fragen gesammelt, um Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Eine weitere Technik zur Förderung des kreativen Denkens ist das „Mirror Thinking“, das „Spiegeldenken“. Dabei wird zunächst die „normale“ Vorgehensweise identifiziert, um dann das Gegenteil zu denken - also das, was man „niemals tun würde“. Aus dieser neuen Perspektive können innovative Lösungen entstehen, die vorher nicht in Betracht gezogen wurden. Auch die Unternehmenskultur spielt eine wichtige Rolle. Eine offene Fehlerkultur, in der Fehler als Lernchancen begriffen werden, fördert Experimente und Innovationen.

„Früher hat man seine Aufgabe so verstanden, dass man auf alles eine Antwort wissen muss. Aber in unserer heutigen Zeit kann das nicht mehr funktionieren, wo die Welt sich so schnell verändert und so viele neue Wissensgebiete dazukommen. Heute ist die Aufgabe eines Managers oder einer Managerin nicht die richtigen Antworten, sondern die richtigen Fragen zu stellen.“